

Im Käfer nach Marokko

Jugendliche führen das Stück „Vatta“ nach einer wahren Begebenheit auf

GEIST ■ Es war die Geschichte einer besonderen Freundschaft, die Carsten Dietrich vor einigen Jahren zugetragen wurde. Und an die erinnerte sich jetzt der Pfarrer der Thomaskirche und verfasste, basierend auf den Erzählungen des ehemaligen Reviersteigers Siegfried Mengeringhausen aus Heessen, ein Theaterstück. „Vatta“ – so der Titel – feiert am morgigen Freitag um 20 Uhr in der ThomaskulturKirche Hamm an der Lohausenholzstraße 18 seine Premiere.

Toleranz, die Erweiterung des eigenen Horizonts, das Überschreiten von Grenzen: Botschaften, die Pfarrer Dietrich mit dem Stück vermitteln möchte, gibt es einige. Erzählt wird die Geschichte ei-

nes Marokkaners, der Ende der 1960er-Jahre nach Hamm kommt, um im Bergbau eine Arbeit zu finden. Zu seinem damaligen Chef, eben jenem Siegfried Mengeringhausen, entwickelt der junge Bergmann eine ganz besondere Beziehung. Kurze Zeit später erkrankt er aber schwer. Auf dem Sterbebett trägt er eine ungewöhnliche Bitte an seinen Reviersteiger – er nennt ihn „Vatta“ – heran: Nach seinem Tod möge dieser doch bitte in seine Heimat Marokko fahren, um seine Kinder zu segnen. Das tut Mengeringhausen dann auch und macht sich in einem alten Renault R 16 auf den Weg in das rund 2000 Kilometer entfernte Marokko – zum damaligen Zeitpunkt eine große Heraus-

forderung. Doch schließlich erreicht er wohlbehalten die Familie seines ehemaligen Kollegen, um dessen letzten Wunsch zu erfüllen.

Pfarrer Dietrich hat das rund eine Stunde dauernde Stück mit zehn Jugendlichen und jungen Erwachsenen seiner Gemeinde einstudiert. Einige Details habe man verändert, so auch die Namen der beteiligten Personen. „Und in unserem Stück fährt Vatta keinen Renault, sondern einen VW Käfer.“ Seine Enkel hätten ihn in der Garage entdeckt, so der Pfarrer, den die Geschichte von Siegfried Mengeringhausen „tief beeindruckt hat“. Den Sprecher der Zeche Auguste Victoria, wo sich Pfarrer Dietrich einige Requisiten besorgt hatte,

überraschte die Vorgehensweise des Reviersteigers nicht. „So sind wir Bergleute. Wir halten unser Wort.“

Durch Bilder aus dem Bergbau, die Arbeitskleidung eines Bergmanns und mehr versuchen Pfarrer Dietrich und sein Team die Atmosphäre von unter Tage einzufangen und auf die Bühne übertragen zu können. Sie hoffen, möglichst viele Menschen zu der Geschichte über die außergewöhnliche Beziehung eines Moslems zu einem Christen begrüßen zu können. ■ **stg**

Das Stück „Vatta“ wird am Freitag, 20. September, und am Freitag, 27. September, jeweils ab 20 Uhr, in der ThomaskulturKirche aufgeführt.